

Körper



Wettkampf mit dem Leben

Langjährige Hausleiterin geht in wohlverdienten Ruhestand

Topfit im CVJM

Ein Bischof steht im Urwald

175
JAHRE
2019





Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtsverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil:

Annalena Hilke
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e.V. oder CVJM Deutschland (S. 18-29) oder am Bild, S. 1 (Titel): Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 3 (Yoga): DragonImages/Adobe-Stock, S. 9 (Füße): Panthermedia.net/luna4, S. 12 (Schrift): Panthermedia.net/Romanova Tatjana, S. 14 (Frau): Panthermedia.net/blechonock, S. 15 (Mann): Panthermedia.net/Tverdohlib.com, S. 16: volker-kauder.de (Presse_2015_VK_Portraitfoto2), von-notz.de - Fotograf: www.stephanpramme.de, Thomas Oppermann (presse4) Gerrit Sievert, S. 17 o.: Julius Rexer, CVJM-Landesverband Hannover; S. 17 u.l.: CVJM Joel, S. 17 u.r.: CVJM Lauf, S. 18 (Gliederpuppe): iStock.com/ILVarga, S. 19 (Zukunft): samuelzeller/Unsplash, S.20+21 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay, S. 20 o.: Fototeam Aussendung 2019, S. 20 u.l.: privat, S. 20 u.Mi.: John Price/Unsplash, S. 22 u.: Michael Prock / Tafel Deutschland e.V., S. 23: YMCA Peru, S. 24 u. 25: alle Bilder privat, S. 26: Nadine Primeau/Unsplash, S. 27: Übungsleiterausbildung CVJM-Westbund, S. 30 (Hintergrund): lynea - Fotolia.com, S. 31 (Stempel): K.C. - Fotolia.com, S. 32 (Kanu): Elliott Reyna/Unsplash, S. 32 (Cliparts): majanovak/Pixabay

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:

IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODED1DKD

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf und -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 1/20: 04.11.2019

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Titelthema: Körper



Jeder soll bei uns seinen Platz haben

6



Wettkampf mit dem Leben

10



Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

14

CVJM-Ostwerk

Landesverband

Beeindruckend waren die vielen Begegnungen

16

Nach 21 Jahren geht Anita Simpfenhöfer
in den wohlverdienten Ruhestand

Ein Bischof steht im Urwald

17

Wissen, wie man es macht

17

Ehrensache mit Ludwig Patzelt

30

Blickwinkel

32



Gönne dich dir selbst

9



Topfit im CVJM

12



kurz notiert

4

CVJM Deutschland

CVJM-Geburtstag

18

Mutig in die Zukunft schauen

20

Pinnwand

22

Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

24

Aktion Hoffungszeichen: Peru

25

Voller Körpereinsatz im CVJM

26

Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

28

Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

29



Andree Strötter
Leiter des CVJM-Ostwerk

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ich früh morgens aus meinem Bürofenster in Berlin schaue, entdecke ich immer wieder Personen, vor allem Frauen, die, sportlich gekleidet mit einer Yoga-Matte auf dem Rücken, an unserem CVJM vorbeilaufen. Meist noch vor Ihrer Arbeit tun sie etwas für ihren Körper. Yoga – Gut für Körper und Geist. So oder so ähnlich lauten Werbetexte der Anbieter.

So laufen diese Menschen jeden Morgen einfach am CVJM vorbei, dabei bieten wir hier im CVJM-Ostwerk viel mehr an, als einen Kurs, der Körper und Geist stärkt. Das CVJM-Dreieck steht für Körper, Seele und Geist – ganz ohne Yoga-Matte.

Mit dieser Ausgabe des **CVJM MAGAZINs** vervollständigen wir unsere dazu passende dreiteilige Reihe mit dem Thema »Körper«. Uns ist dabei nicht nur wichtig, dass unser Körper sportlich ist, sondern auch was es bedeutet wenn der Körper plötzlich nicht mehr leistungsfähig sein kann. Ab Seite 10 beschäftigen wir uns mit einem der größten deutschen Skitalente Nikolai Sommer. Nikolai sitzt seit einem Unfall im Rollstuhl, beim CJD ist er dennoch nicht verloren gegangen, denn im dortigen Sportleistungszentrum hat er neue Ziele finden können. Durch diesen Fall merken wir erst, wie wichtig und komplex unser Körper ist. Was ist aus Gottes Sicht unser Körper? Und wie können wir nicht nur uns, sondern auch Gott mit ihm dienen? Zu diesen Fragen lesen wir Worte von Denis Werth auf den Seiten 12 und 13. Wir sollten auf unseren Körper aufpassen und ihn pflegen – welche Auswirkungen falscher Körperkult auf uns haben kann lesen wir auf den Seiten 14 und 15 – wie wichtig im Gegensatz ein gesunder Ausgleich für uns ist lesen wir auf Seite 9.

Wir dürfen uns in dieser Ausgabe bei vielen Menschen auch dankbar zeigen, die mit Körper, Geist und Seele den CVJM unterstützen.

So sind wir für Anita Simpfendörfer dankbar, die seit 22 Jahre als Leiterin des Gästehauses Sophienhof verantwortlich ist. Wie schwierig die Anfänge waren und was die beeindruckendsten Begegnungen in diesen Jahren für sie waren, erzählt sie auf der Seite 16. Ende des Jahres wird Anita Simpfendörfer in Ruhestand gehen. Wir sind ihr für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft sehr dankbar.

Dankbar sind wir auch für den Einsatz unseres diesjährigen Freizeitpaten Bischof Markus Dröge, der für einen Tag in den Dschungel der Perspektiv-Fabrik gegangen ist. Seine Eindrücke und Wünsche für das KidsCamp und das SportCamp beschreibt er auf Seite 17.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Nachdenken des **CVJM MAGAZINs**.
Bleib behütet

A. Strötter

**»Der CVJM bietet
so viel mehr,
als nur einen Kurs,
der Körper und
Geist stärkt.«**



JAHRESBERICHT

jung. echt. engagiert.

Der Jahresbericht 2018/2019 des CVJM Deutschland ist im Juni erschienen. Er dokumentiert die Arbeit des CVJM auf Bundesebene im Jahr 2018 und gibt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des CVJM Deutschland und in die Finanzen. Darüber hinaus werden auch aktuelle Entwicklungen im CVJM Deutschland im Jahr 2019 vorgestellt. Unter dem Motto »jung. echt. engagiert.« wird auch ein Blick auf das diesjährige CVJM-Jubiläum geworfen.



Der Jahresbericht zum Download: www.cvvm.de/jahresbericht

FREIWILLIGENDIENST

Weltweit Grenzen überwinden

Hast du Lust, ins Ausland zu gehen? Und dabei etwas Sinnvolles zu tun? Dann ist ein Internationaler Freiwilligendienst im CVJM weltweit genau das Richtige für dich!

Du kannst ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen und dich mit deinen Gaben bei einem örtlichen Partner-YMCA aktiv einbringen. Die unterschiedlichen sozialen Zusammenhänge, in denen Menschen leben, bieten dir Gelegenheit, deine interkulturellen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen zu erweitern, neue Begabungen zu entdecken und im Glauben zu wachsen.

Weitere Infos zu unseren Angeboten für den Jahrgang 2020/21: www.cvvm.de/ifwd

Der nächste Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2019. Bewerbungsunterlagen erhältst du ab September unter fwd@cvjm.de



JESUSHOUSE

Vorab-Beratung

Erstmals wird es vor Jesushouse (24. Februar bis 5. April 2020) eine Vorab-Beratung für die Veranstalter geben. Sie soll es jungen Christen leichter machen, gezielt ihre Freunde einzuladen, die bislang nichts mit Glauben zu tun hatten.

Jugendgruppen hatten nach vergangenen Jesushouse-Veranstaltungen zurückgemeldet, dass sie bei den Abenden meist unter sich waren. Sie baten um Unterstützung bei der Frage, wie sie mehr Außenstehende erreichen können.

Zu den Beratern gehört auch Katharina Haubold. Sie arbeitet an der CVJM-Hochschule als Projektkoordinatorin für Fresh X und sagt: »Wir Berater geben Hilfestellungen. Damit erarbeiten sich die Jugendlichen selbst das passende »Werkzeug«. Denn sie kennen ihre Zielgruppe ja besser als wir.«



Weitere Infos: www.jesushouse.de/berater

CHRISTIVAL 22

Neues Design

Ein großes »X«, vier neue Farben und ein neues Logo, das ist der nagelneue Auftritt des CHRISTIVAL22.

Dabei steht das »X« für Jesus Christus (alt-gr.: Χριστός) und das Kreuz. Der 1. Vorsitzende Karsten Hüttmann erklärt: »Auf dem CHRISTIVAL kreuzen sich Wege, Menschen, Emotionen, Glaubenserfahrungen. Das Kreuz ist das Zentrum des CHRISTIVAL und ein Ort der Vergebung, der Versöhnung, der Heilung und der Aussicht auf das Leben.«

Weitere Infos: www.christival.de



100 JAHRE AG der CVJM

Im Oktober 2019 wird die Arbeitsgemeinschaft (AG) der CVJM 100 Jahre alt. 1919 in Dresden gegründet, ist sie ein Netzwerk aus aktuell 70 Ortsvereinen. Sie hat die besonderen Herausforderungen im Blick, die das (groß)städtische Umfeld für die angeschlossenen Vereine hervorbringt.

Bei der AG-Tagung in Berlin vom 3. bis 6. Oktober geht es um die Frage, was es heute heißt, CVJM in der Stadt zu sein. Aus der Pariser Basis wurden drei Grundüberzeugungen neu gewonnen, die auch das Leitthema der Jubiläumstagung sind:

»Wir wollen wachsen hin zu Jesus.
Wir wollen wachsen als Gemeinschaft.
Wir wollen wachsen, um Gesellschaft zu gestalten.«



Die deutsche CVJM-Bewegung gratuliert der AG ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünscht Gottes Segen.

Weitere Infos:
<http://www.cvjm-ag.de/index.php?id=850>



PILGERN Vom Todestreifen zur Lebenslinie

Zu einer Pilgerwanderung entlang des ehemaligen Todesstreifens lädt eine Projektgruppe ein, der auch der CVJM Deutschland angehört. Gestartet wird am 3. Oktober in zwei Gruppen. Die eine Gruppe läuft in der Nähe von Hof und Plauen los, die andere Gruppe in der Nähe von Lübeck. Eine gemeinsame Schlussveranstaltung ist für den 9. November in Wernigerode geplant. Jeder ist zur Teilnahme eingeladen, sei es für einen Tag, für ein Wochenende, eine Woche oder auch länger.



Weitere Infos und Anmeldung:
www.3-Oktober.de
E-Mail: office@3-oktober.de
Kontaktperson für den CVJM ist Albrecht Kaul.

20 JAHRE CVJM-Schiff Dresden

Das CVJM-Schiff in Dresden feierte am 7. September mit einem Gospelkonzert sein 20-jähriges Bestehen. Weit über 150.000 Übernachtungen zeugen von großer Beliebtheit, zum Beispiel bei CVJM-Gruppen, Schulklassen und Konfirmanden. Aber auch Einzelgäste sind immer herzlich willkommen.



Weitere Infos: www.cvjm-schiff.de

Jeder soll bei uns seinen Platz haben

Wie Michelle und Florian Inklusion im CVJM gestalten

► Beim Jubiläumsevent #YMCA175 in London hatte ich die Gelegenheit, mit zwei jungen Ehrenamtlichen über ihr Leben, ihr Engagement und ihre Wünsche an einen inklusiven CVJM zu sprechen.

Katrin: Hallo Michelle! Hallo Florian! Super, dass ihr euch hier beim YMCA175 trotz des vollen Programms die Zeit nehmt, mir ein paar Fragen zu beantworten. Erzählt doch mal: Was müssen die Leser des CVJM MAGAZINs von euch wissen?



Michelle: Ich bin Michelle Schlüter, bin 23 Jahre alt und wohne seit letztem Jahr in Kassel. Mit 18 Jahren hatte ich einen Schlaganfall und kann seitdem meinen linken Arm nur bedingt und meine linke Hand gar nicht bewegen. Nach einem Jahr als Aupair in Neuseeland mache ich jetzt die Ausbildung am CVJM Kolleg.



Florian: Und ich bin Florian Schulz, komme aus Nassau an der Lahn und bin dort in dem CVJM Vorstand tätig. Seit meiner Geburt vor 22 Jahren bin ich im CVJM und dort als Kind von zwei aktiven CVJMern quasi aufgewachsen. Beruflich bin ich »FiSi«, also Fachinformatiker für Systemintegration und arbeite an der Uni Koblenz.

Katrin: Was würdet ihr sagen sind eure wichtigsten Fähigkeiten und Eigenschaften - was findet ihr gut an euch? Was können andere Menschen von euch lernen?

Michelle: Die Fähigkeit, sich auch durch wirklich schwierige Situationen »durchzubeißen«. Meine positive Einstellung zum Leben und zu Problemen.

Florian: Zu meinen wichtigsten Fähigkeiten gehört eindeutig das Kochen auf den Freizeiten.

Katrin: Und was sagen andere, was sie toll finden an euch?

Michelle: Meine durchgehende gute Laune und die positive Einstellung zum Leben. Und meinen Humor.

Katrin: Ergänzen würde ich noch, dass du echt eine Kämpferin bist und dass ich toll finde, wie offen und freundlich du auf die Menschen zugehst. Florian, wie ist das bei dir?

Florian: Andere schätzen an mir meine Locken und meine offene Art.

Katrin: Das mit deiner offenen Art kann ich auch so unterschreiben. Das habe ich ja gerade hier in London erlebt! Michelle, wir kennen uns von deinem Jugendleiterkurs auf Spiekeroo. Was war deine Motivation gewesen, dich dort anzumelden?

Michelle: Meine CVJM-Reise hat eigentlich im Kirchenkreisjugenddienst (KKJD) in Peine bei Hannover angefangen. Ich war auf einigen Freizeiten in Schweden und Spanien. Mit 15 wollte ich dann selbst Teamerin werden und habe mich deshalb beim Jugendleiter-Kurs angemeldet. Im Herbst bin ich dann mit meiner Schulungsgruppe vom KKJD und den Leuten vom CVJM Landesverband Hannover nach »Spieke« gefahren.

Katrin: Gab es besondere Momente oder Erlebnisse dort in der Gruppe?

Michelle: Allein die Umgebung auf »Spieke« mit neuen Freunden zu erkunden, war einmalig. Und die Gemeinschaft in der großen Gruppe mit dem KKJD und dem CVJM war toll. Wir bauten untereinander total schnell Beziehungen und Freundschaften auf, die auch nach »Spieke« und teilweise bis heute bestehen.

Katrin: Und wie war das bei dir, Florian? Wir haben uns ja erst hier in London kennengelernt.

Florian: Ich war auf dem Seminar junger Mitarbeiter der Bündischen Arbeit vom CVJM Westbund. Ehrlich gesagt wurde ich das erste Mal mitgeschleppt und fand erst später große Motivation,



wieder mitzufahren. Auf dem Seminar half ich gern in der Küche aus, da ich mit der Mittagspause nichts anzufangen wusste. Nach dem Seminar hat mich Germo Zimmermann (zu der Zeit Bundessekretär bei CVJM-Westbund) angefragt, ob ich nicht in Zukunft als Küchenhilfe mitfahren möchte. Ich war zu der Zeit noch nicht bereit, als Mitarbeiter im Programm mitzufahren und so war das der perfekte Einstieg für mich in das Mitarbeitersein. Mittlerweile bin ich übrigens die Küchenleitung!

Katrin: Wo wollt ihr das Gelernte, eure Fähigkeiten und Talente zukünftig einbringen?

Michelle: Gerade war ich im Rahmen der Ausbildung auf einer Freizeit in Schweden. Später möchte ich am liebsten als Erzieherin in einem Kinder- und Jugendheim arbeiten und natürlich weiterhin als Freiwillige im CVJM. Vielleicht sogar wieder im Ausland.

Florian: Meine Fähigkeiten bringe ich aktuell bei unserer Jungschar und diversen bündischen CVJM-Freizeiten ein.

Katrin: Das Thema von diesem CVJM MAGAZIN ist »Körper« – abgeleitet von den drei Seiten

des CVJM-Dreiecks Geist, Leib (Körper) und Seele. Wie wichtig ist euer Körper, ist Sport und Bewegung für euch?

Michelle: An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck. Ich habe immer noch viel Krankengymnastik, um meinen Arm wieder (immer) besser bewegen zu können. An manchen Tagen ist er mein bester Freund, vor allem, wenn ich Zumba mache oder tanze.

Florian: Ich mache allgemein nicht viel Sport. In erster Linie treibe ich Sport, um Gemeinschaft zu erleben und mich währenddessen zu unterhalten. Wenn man sich bei einer Sportart unterhalten kann, ist das auf jeden Fall ein Kandidat für die Liste meiner Lieblingssportarten. (Fußball gehört auf keinen Fall dazu ☺)

Katrin: Wie sehr achtet ihr auf euer Aussehen (Klamotten, Frisur, Makeup, »Style«)? Würdet ihr etwas an eurem Aussehen ändern, wenn ihr es könntet?

Florian: Auf mein Aussehen achte ich nicht wirklich. Ich versuche ordentlich auszusehen, aber das kommt bei mir ziemlich darauf an, wohin ich gehe. Overdressed sieht man mich sehr selten.

»An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck.«



Michelle: Ich bin zufrieden mit mir wie ich bin! Mein großer Wunsch – die langen Haare – kommen mit der Zeit.

Katrin: Gibt es »Influencer« oder sonstige Menschen, denen ihr bei Instagram oder sonstigen Social Media-Kanälen folgt? Wenn ja, warum?

Michelle: Ich folge vor allem Bücherblogs, mein liebster ist »@zeilenverliebt«, und inspirierenden Personen z.B. @philippahanna, die ich hier auf dem #YMCA175 persönlich kennenlernen durfte!

Florian: Bei Instagram und Co. folge ich hauptsächlich CVJMs, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben und mitzukriegen, was die Freunde aus dem CVJM national und international alles so machen.

Katrin: Habt ihr auch ein eigenes Social Media-Profil? Was postet ihr dort von euch?

Michelle: Ja, ich bin bei Instagram und auch bei Facebook. Ich berichte von meinen Reisen, über das, was mich so bewegt und teilweise aus meinem Privatleben (»Was ich so tue?«). So kann ich meine Freunde aus aller Welt auf dem Laufenden halten.

Florian: Ja, ich habe Instagram und Facebook und poste meist nur von Aktionen vom CVJM oder andere Dinge die mich sehr faszinieren. Allgemein poste ich aber recht wenig.

Katrin: Zum Schluss noch ein paar Fragen zu einem Thema, das auch hier beim #YMCA175 eine Rolle gespielt hat. Wenn ihr an das Thema »Inklusion« denkt, welche drei Dinge fallen euch als erstes ein?

Michelle: Drei Dinge, die mir dazu sofort einfallen sind Offenheit, Verständnis und Empathie.

Katrin: Und was wären eure Wünsche an einen inklusiven CVJM?

Michelle: Ein inklusiver CVJM sollte erstmal überhaupt seine Veranstaltungen so gestalten, dass sie rollstuhl- und gehbehindertengerecht sind. Das betrifft sowohl die Orte und CVJM-Häuser, aber auch die Veranstaltungen und Programme selber. Zum anderen finde ich es total wichtig, dass auch behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam im Vorstand zusammenarbeiten und voneinander und miteinander lernen!

Florian: Wir hatten schon öfter Menschen mit Einschränkungen mit auf unseren Freizeiten. Das stellt das Mitarbeiterteam zwar immer mal vor Herausforderungen, aber es gab noch nichts, was mit Gottes Hilfe nicht geschafft wurde. Ich finde es auch wichtig, dass jeder bei uns seinen Platz hat und an unserem Programm teilnehmen kann. Dadurch haben auch unsere nicht eingeschränkten Teilnehmer die Möglichkeit, zu lernen, Rücksicht zu nehmen und Menschen zu unterstützen, die Unterstützung im Leben brauchen.

Katrin: Super. Das ist eine großartige Einstellung: Inklusion auf allen Ebenen! Michelle, Florian, ich bin gespannt, wo wir uns das nächste Mal treffen und was ihr bis dahin so auf die Beine stellt. Alles Gute und Gottes Segen für euren weiteren Lebensweg.

Bei Instagram findest du die beiden unter: Michelle als @chaosqueen95_ Florian als @mirko_welle



Katrin Wilzius
Referentin für den
CVJM-LV Hannover e. V.
im Landesjugendpfarr-
amt der Hannoverschen
Landeskirche

Gönne dich dir selbst

Zwischendurch mal den eigenen Puls fühlen

► Manchmal wächst einem einfach alles über den Kopf. Irgendwie fühlt es sich schon Tage vorher so merkwürdig an. Aber in dem Moment ist alles in einem so am Laufen, dass man das gar nicht richtig wahrnimmt. Auf jeden Fall war das bei mir so. Ich hatte Probleme an meinem Arbeitsplatz. Das war nicht schön und es gab auch nicht die Möglichkeit, wirklich etwas zu ändern. Wenn ich in den Rückspiegel gucke, sehe ich einen langen Weg, den ich gehen musste, bis ich tat, was wirklich gut, aber schmerzhaft war.

Ich zog an der Reißleine und habe meine Arbeitsstelle gekündigt. Das war für alle ein Schock und für mich ein Batzen Arbeit.

Seitdem sind zweieinhalb Jahre vergangen. Nun arbeite ich als Selbstständige in meiner kleinen Agentur und tue, was ich am Besten kann und bin dabei sehr glücklich.

Warum erzähle ich das? Ich glaube, das geht nicht nur Mitarbeitern im hauptamtlichen Dienst so, sondern genauso auch Ehrenamtlichen. Wenn wir nicht gut auf uns aufpassen, dienen wir bis zum Umfallen – nur, weil uns irgendwann mal irgendwer gesagt hat: »Alles geben für das Reich Gottes«.

Nicht, dass du mich falsch verstehst: Ich bin eine große Freundin der Verbindlichkeit und dankbar für jeden, der an irgendeiner Stelle im CVJM mitarbeitet. Was gibt es für wunderbare Menschen. Junge und alte Mitarbeiter, die wirklich alles geben. Stunden abreißen, damit das Programm läuft, die Kinder begeistert sind, die Küche auf der Sommerfreizeit richtig funktioniert, abgesehen von Unmengen von Vorbereitungen, alleine oder mit anderen, Seelsorge, Gottesdienste und vieles mehr. Und trotzdem tut es gut, zwischendurch mal den eigenen Puls zu fühlen.

Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?



Stell' dir vor, du bekommst die Chance, nicht erst die Reißleine zu ziehen, wenn der Zusammenbruch schon vor der Tür steht. Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: »So, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.«

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

Bernhard von Clairvaux, Zisterziensermönch, hat mal einem vielbeschäftigten Menschen – dem Papst Eugen persönlich – geschrieben:

»Wenn du ganz und gar für alle da sein willst, nach dem Beispiel dessen, der allen alles geworden ist (1. Kor. 9,22), lobe ich deine Menschlichkeit – aber nur, wenn sie voll und echt ist. Wie kannst du aber voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast? Auch du bist ein Mensch.«

Recht hat er, der Bernhard. Du darfst dich dir selbst gönnen. Der Himmel wird dir applaudieren, wenn du dir zwischendurch etwas Gutes gönnst. Also nochmal: Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: Sooooo, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

»Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?«



Claudia Meyer
1. Vorsitzende
CVJM Norddeutschland,
www.worteundwerke.de

Wettkampf mit dem Leben

Vom Spitzensportler zum Anfänger





»Weil's hier Spaß macht«: Nikolai Sommer im Klassenzimmer



Auf dem Weg zum Training

► Nikolai Sommer ist eines der größten deutschen Skitalente, besucht die CJD-Christophorusschule Berchtesgaden. Doch dann stürzt er schwer. Als Rollstuhlfahrer kehrt er zurück an die Schule – und erlebt, dass das CJD niemanden verloren gibt.

Die größten Talente im deutschen Wintersport drücken in den CJD-Christophorusschulen Berchtesgaden die Schulbank. Mitten unter ihnen sitzt Nikolai Sommer – im Rollstuhl. Seit einem schweren Sturz am 11. Mai 2017 ist der ehemalige Skifahrer von der Hüfte ab gelähmt. Vorbei die Zeit, als er der weltweiten Konkurrenz in seiner Altersklasse davonfuhr. Vorbei die Zeit, als er den Rennanzug des Deutschen Skiverbands trug. Er hätte der Welt des Leistungssports nach dem Unfall den Rücken kehren können, zumindest Abstand schaffen. Aber fünf Monate nach seinem Unfall saß er wieder im Klassenzimmer.

Früher ging er bei Rennen an den Start, die schnellen Disziplinen reizten ihn. Als Abfahrer schaffte er es in den bayerischen Landeskader. Im Super-G, dem Super-Riesenslalom, brachte er es in der Weltrangliste seiner Altersklasse auf den zweiten Platz.

Im Mai 2017 fuhr er nach Tirol, zu einem Lehrgang des Landeskaders auf dem Kautertaler Gletscher. Der Unfall, der sein Leben verändert hat, ereignete sich in einer eigentlich harmlosen Situation. Es waren keine Tore gesteckt, beim freien Fahren bolzte Nikolai über eine Piste mit vielen Wellen. Schon beim ersten Sprung verlor er die Kontrolle, landete auf dem Rücken. Ein Rettungshubschrauber brachte ihn nach Innsbruck.

»Gleich nach dem Sturz hab ich gemerkt, dass etwas nicht stimmt«, erinnert sich Nikolai. Er spricht mit klarer Stimme. Will kein Mitleid. Erzählt von den drei verschiedenen Röhren, in denen er untersucht wurde, der anschließenden Operation, weiteren Klinikaufenthalten. Und von dem Wunsch, wieder auf die Christophorusschule zu gehen. »Das war für mich schnell klar«, sagt er. »Weil's mit den Leuten hier Spaß macht.«

Die Christophorusschule wurde 1953 vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) gegründet. Direkt neben den Klassenzimmern gibt es einen Skilift. 1971 nahm die Schule zehn Gymnasiasten auf, die im A-Kader des Deutschen Skiverbands gefördert wurden. Wenn Trainingslager oder Wettkämpfe anstanden, bekamen diese Schüler frei. Bald war vom Ski-gymnasium die Rede. Zu den bekanntesten Absolventen der Christophorusschule gehören die Olympiasieger Maria Höfl-Riesch und Evi Sachenbacher-Stehle, Andreas Wellinger und Georg Hackl.

Der Unterricht ist für heute zu Ende. Am Nachmittag will Nikolai Krafttraining machen. Sein Klassenkamerad Niklas Illig schiebt ihn im Rollstuhl zur Sporthalle, quer über den Skihang. Um den Oberkörper zu trainieren, werfen sich die beiden im Krafraum einen Medizinball zu. Vor Anstrengung bläst Nikolai die Backen auf. »Ich kann eigentlich alles machen – außer Fußball«, sagt er. Anfang des Jahres hat er sich zum Rollstuhl-Basketball angemeldet, hat sich das Fahren mit dem Monoski beibringen lassen. Das ist eine Art Snowboard, auf dem ein Sitz montiert ist. Statt Skistöcke hält der Fahrer Unterarmstützen in den Händen, die am unteren Ende mit kleinen Skiern ausgerüstet sind. Eine Woche war Nikolai im Schnee: »Da hab ich erst gemerkt, wie sehr die Ski mir fehlen«. Der ehemalige Spitzensportler wurde wieder zum Anfänger, der einfach eine Fahrt ohne Sturz überstehen wollte. »Das habe ich geschafft«, sagt er stolz. »Ich will wieder in den Rennlauf einsteigen.«

Wenn er mit dem Monoski genug geübt hat, will er noch einmal auf den Kautertaler Gletscher. Zurück an den Ort, an dem sein Unfall passiert ist. »Ich muss unbedingt noch einmal durch die Wellenbahn«, sagt Nikolai, »dann hab ich's geschafft.«

Johannes Schweikle
freier Redakteur

Gut, dass man Freunde hat: Nikolai Sommer mit seinem Kumpel Niklas Illig



Training im Krafraum: Nikolai Sommer ist eine Kämpfernatur. Er will wieder Skirennen fahren. Schule aber geht vor: Bis zum Abitur kann Nikolai Sommer im Sportinternat bleiben.



»Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

1. Kor 6, 19

► »Ich bin körperlich und physisch topfit«, sagte einmal ein Fußballphilosoph in einem Interview. Natürlich kann man sich über die Doppelung lustig machen. Und doch bringt diese Aussage fast perfekt auf den Punkt, was uns im CVJM wichtig ist: Wir wollen dafür sorgen, dass wir und andere Menschen geistig, seelisch und körperlich topfit werden.

Ich bin mein Körper

Doch warum steht bei uns im CVJM der Körper für eine der drei Dreiecksseiten? Der scheint uns irgendwie wichtig zu sein. Geprägt durch die griechische Philosophie begegnet uns oftmals die Vorstellung, dass Körper und Seele zwei unterschiedliche Dinge wären. So entstand beispielsweise die Vorstellung, dass der Körper stirbt, während die Seele weiterlebt oder aufersteht. Die Bibel widerspricht dieser Trennung. Hier ist der Körper kein Anhängsel der Seele, sondern der Körper gehört untrennbar zum Menschen dazu und macht uns erst zu dem, der wir sind. Wir haben nicht einfach einen Körper, sondern wir sind unser Körper. In 1. Korinther 15 betont Paulus beispielsweise, dass er eine körperlose Auferstehung der Toten nicht denken kann. Selbst nach dem Tod werden wir noch einen Körper haben. Unser Körper wird auferstehen, weil er fest zu uns gehört. Dabei bezieht er sich natürlich auf Jesus, der uns vorausgegangen ist. Er, Gott selbst, kam als Mensch in einem echten Körper auf diese Welt, um Gott auf der Erde zu verkörpern. Er aß, trank und musste auch mal für kleine Menschensöhne und nach seinem Tod kam er als der Auferstandene in einem Körper zurück zu uns.

Mein Körper – ein Tempel Gottes

Besonders spannend im Bezug auf den Körper finde ich Paulus' Aussagen in 1. Kor 6, 19f.: »Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

Er warnt hier die Korinther davor, bedenkenlos ins Bordell zu gehen, weil eine offensichtlich körperliche Sünde den ganzen Menschen betrifft und ihm schadet. Das bedeutet auch für uns: Das, was du deinem Körper antust, das schadet dir. Den Körper als Tempel des Heiligen Geistes zu bezeichnen, finde ich bemerkenswert. Der Tempel war im Alten Testament sozusagen das Wohnzimmer Gottes auf Erden. Hier war er besonders präsent, hier konnten ihm die Menschen begegnen. Allerdings hatte vor ihm der Dreck des Lebens keinen Platz. Die Menschen durften nur gereinigt vor ihn kommen und ihn anbeten. Wenn mein Körper ein ebensolcher Tempel Gottes ist, bringt das eine gewaltige Vorstellung zum Ausdruck: In mir wohnt der Heilige Geist, Gottes Geist persönlich. Er ist mir immer nah, weil er in mir wohnt und ich bin ein mobiler Tempel, eine mobile Gottesbegegnungsstätte. Durch mich lernen andere Gott kennen.

Auch führt die Vorstellung, dass mein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, zu einer gesunden und achtungsvollen Einstellung meinem Körper gegenüber. So verbietet sich zum einen ein übertriebener Körperkult, der uns heutzutage öfter begegnet. Schließlich geht es nicht darum, dass wir unseren Tempel anbeten, sondern Gott, der im Tempel wohnt. Noch sollen wir unseren Körper links liegen oder sprichwörtlich »sitzen lassen«. Es ist wichtig, dass wir auf uns, auf unseren Körper, achten. Auf das, was wir essen und trinken und darauf, dass wir uns ausreichend bewegen. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt wöchentlich etwa 150 Minuten körperliche Aktivität. Gemeint ist damit kein Hochleistungssport. Es reicht schon ein zügiger Spaziergang oder Gartenarbeit, wie Rasenmähen oder Unkrautjäten.

CVJM bewegt

Hierbei können wir übrigens auch gerade als CVJMler den anderen Menschen dienen. Wenn du deinen »Luxustempel« das nächste Mal bewegst, darfst du gerne andere dazu einladen, sich





selbst etwas Gutes zu tun. Mache es wie Jesus, der hat schließlich mit seinen Jüngern auch eine Art Lauftreff gegründet und ist von Stadt zu Stadt gewalkt und hat sich dabei mit ihnen über Gott und die Welt unterhalten. Bewegungsangebote im CVJM bieten große Chancen. Viele Menschen in unserem Land würden sich gerne mehr bewegen, schaffen es aber nicht alleine. Indem wir sie zu einem lockeren wöchentlichen Sportangebot einladen, dienen wir diesen Menschen. Wir tun ihnen und ihrem Körper etwas Gutes, denn Bewegung ist die einzige Universalmedizin, die wir heute kennen. Sie kostet fast nichts (außer Überwindung) und hat keine Nebenwirkungen. Außerdem ist eine Sportgruppe ein geniales, unkompliziertes Einstiegsangebot für Noch-Nicht-CVJMer. Bei uns im CVJM steht nämlich nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, es geht vielmehr um die pure Freude an der Bewegung.

Aber nicht nur bei Bewegungsangeboten wollen wir den ganzen Menschen im Blick haben, sondern bei allen Angeboten. Bei unserem Mitarbeiter-Grundkurs in Südhessen gestalten wir die Schulung nach dem Motto: »Keine Einheit ohne Bewegung.« Zu jeder Einheit gehört eine kurze Bewegungspause oder ein passendes Spiel dazu, weil Bewegung zu uns als CVJM gehört. Wir wollen schließlich jeden Menschen fit machen, nicht nur körperlich, sondern auch physisch.



Denis Werth
Bundessekretär für Sport
und Jugendevangelisation,
Dornholzhausen

CVJM SHOP

ZWÖLFzig SACHEN

Mit Jugendlichen
12 Themen diskutieren,
glauben, spielen, machen

NEU bei uns!

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

CVJM Westbund

CVJM HOCHSCHULE

STUDIUM
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
FORSCHUNG

WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ **LERNE UNS JETZT KENNEN!**

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.cvjm-hochschule.de

Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

Die negative Seite des Körperkults



► »Wie gefährlich sind Schönheitsideale?« – Meine Überschrift ist ein Zitat aus einer Zusammenfassung über den Film »Embrace – Du bist schön« (2017). Er wurde von der ehemaligen australischen Bodybuilderin, dreifachen Mutter und Fotografin Taryn Brumfitt und der deutschen Schauspielerin Nora Tschirner gemeinsam produziert.

Im internationalen Vergleich nehmen deutsche Kinder und Jugendliche damit Platz 1 in Sachen Körperunzufriedenheit ein.

- ▼ Knapp 80 % aller Jugendlichen glauben, dass es einen Zusammenhang zwischen Schlankheit und Beliebtheit gibt.
- ▼ Essstörungen zählen zu den häufigsten chronischen Gesundheitsproblemen im Kindes- und Jugendalter.
- ▼ 23 % der befragten Mädchen und 16 % der Jungen wurden schon mal wegen ihrer Fotos / ihres Aussehens gemobbt.



Filmplakat Embrace

Wenn wir ehrlich sind, dann sind wohl nicht nur bei Bodybuildern, sondern auch in unseren Köpfen die Worte »schlank«, »schön«, »erfolgreich«, »glücklich« ganz schön nah beieinander. Dazu kommt dann noch »trainiert«, »sportlich«, »faltenfrei« ... Man könnte es noch krasser formulieren: »Warum hassen so viele Menschen ihren Körper – und was können wir dagegen tun?«, so fragt die Autorin im Trailer von »Embrace«.

In den pädagogischen Materialien zum Film werden einige Zahlen und Fakten genannt, die zeigen, wie negativ das Selbstbild der meisten Kinder und Jugendlichen in Deutschland in

Bezug auf ihren Körper ist (Material: siehe QR-Code im Kasten rechts). Die Zahlen sind von 2016 oder älter, so dass man davon ausgehen kann, dass die Lage seither noch schwieriger geworden ist:

- ▼ Jedes zweite 15-jährige Mädchen und jeder dritte Junge findet sich zu dick, selbst wenn objektiv gar kein Übergewicht vorliegt.
- ▼ Nur 38 % der 15-jährigen Mädchen und 48 % der Jungen finden ihren Körper genau richtig.

Gescheiterte Körperideale

Eine Generation von Mädchen wurde geprägt durch Heidi Klums verschrobene Ansichten über das, was schön und etwas wert ist. Und immer mehr überträgt sich das Körperideal,





Und was bedeutet das für meinen Umgang mit meinem Körper? Ist er ein »Objekt«, das ich optimiere? Und was wäre der Unterschied, wenn ich sage: »Ich bin mein Körper«?

Und wie bei fast allen Problemen lohnt es sich, dass ich mir selbst die Frage stelle:

Wenn mein Wunsch erfüllt wäre und ich den perfekten Körper hätte, was wäre dann anders? Was wäre anders, wenn ich schlanker wäre, muskulöser wäre, keine Pickel hätte? Wäre ich dann mehr wert oder beliebter oder liebenswerter? Was ist mein »Sehnsuchtsziel« dahinter?

Neue Schönheitsideale leben

Und wie kann diese Sehnsucht vielleicht auf andere Weise gestillt werden? Oder anders ausgedrückt: Je mehr Möglichkeiten wir haben, unseren Selbstwert woanders zu nähren, Liebe zu erfahren, Freunde zu finden, desto weniger brauchen wir den Körperkult. Es gibt schon viele Initiativen in der Gesellschaft, die die krankmachende Wirkung der Schönheitsideale entlarven. Wir als CVJM können eine Menge beitragen, um neue, gesunde »Schönheitsideale« in Gemeinschaft zu leben.

»Schön (an mir und an anderen) ist das, was ich mit Liebe betrachte« – ein alter Spruch, der immer noch hochaktuell ist: Was brauche ich, um mich und andere mit Liebe zu betrachten und auf diese Weise eine andere Art von Schönheit zu entdecken? Es lohnt sich, auf die Suche zu gehen. Jesus hat uns eine Menge dafür mitgegeben.

das bisher nur Frauen unter Druck gesetzt hat, auch auf Männer.

Übergewicht wird automatisch mit Willensschwäche assoziiert. Dabei weiß man heutzutage, dass viele Diätvorstellungen nicht nur utopisch, sondern auch gefährlich sind.

Im Extremfall führt das gestörte Essverhalten zur Magersucht, eine für Außenstehende nicht nachvollziehbare Krankheit, die durch die Unterernährung lebensgefährlich werden kann. Das ist für Außenstehende eher sichtbar als die Bulimie, wo sich Heißhungeranfälle und Erbrechen abwechseln. Hier sind oft Scham- und Schuldgefühle im Spiel. Die können dazu führen, dass Betroffene sich zurückziehen. Und wenn man allein und frustriert ist, ja, dann fängt man wieder an zu essen – ein Teufelskreis.

Der Umgang mit dem Unperfekten

Das Ganze spielt sich ab in einem gesellschaftlichen Denken, das ich mal als »Optimierungs- und Machbarkeitswahn« bezeichnen möchte. In solchen Zeiten ist es umso schwerer, mit unseren Einschränkungen und unserer »Unperfektheit« umzugehen. Es ist ja nicht nur in Bezug auf unseren Körper so: Überall springt uns Werbung an, wie wir etwas optimieren können. Alles ist ein großes Projekt, in dem ich noch effizienter, noch sportlicher, noch beliebter, noch gesünder, noch gebräunter werden kann.

Hilfreiche Links:

www.bzga-essstoerungen.de

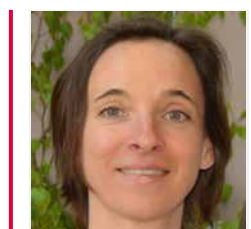
www.bkk-bauchgefuehl.de

www.embrace-derfilm.de

<https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?reihe=1375&film=9869seite=2>



**»Schön ist das,
was ich mit Liebe
betrachte.«**



Friederike Fritsche
Psychologin und systemische Therapeutin,
Nürnberg

Beeindruckend waren die vielen Begegnungen

Nach 21 Jahren geht Anita Simpfenhöfer in den wohlverdienten Ruhestand

► **Liebe Anita, seit 21 Jahren bist du nun hier im Sophienhof und damit seit dem 1. Oktober 1998 als Leiterin des Gästehauses Sophienhof angestellt. Hast du dir das damals gedacht, dass du so lange hier tätig bist?**

Nee, ich habe am Anfang gedacht, so fünf Jahre möchte ich das machen. Es wurden doch mehr Jahre. Ich fand es inzwischen auch schön hier in Berlin.

Wie bist du damals an diese Stelle gekommen?

Durch Hermann Traub. Er hat mich angefragt, ob ich nach Berlin kommen möchte. Damals gab es noch das MissioCenter.

Du kommst ja ursprünglich aus der Nähe vom Kreis Heilbronn. Wonach fühlst du dich eher. Schwäbin oder Berlinerin?

Beides, vielleicht als schwäbische Berlinerin.

Nun, nach 21 Jahren gehst du am 1. November 2019 in deinen wohlverdienten Ruhestand. Mit welchen Gedanken schaust du auf deine Arbeitsjahre hier beim CVJM-Ostwerk zurück?

Es waren sehr interessante Jahre, mit vielen Umbrüchen. Zu Beginn waren wir sehr wenige Mitarbeiter. Und für dieses kleine Mitarbeiter-Team waren die ersten beiden Jahre eine Herausforderung. Es dauerte, bis sich alles eingespielt hatte. Gleich zu Beginn kam eine Gruppe aus Chile mit



Lehrern zu uns, die hier in Berlin eine Fortbildung gemacht haben. Die waren sehr anspruchsvoll. In der Zeit hatten wir glücklicherweise zwei Mitarbeiterinnen von CVJM Gästehaus Hintersee, die uns hier unterstützt haben.

Die ersten Jahre waren stark geprägt von MissioCenter. Wir hatten sehr intensiven Kontakt, da sie im Sophienhof jeden Tag Mittag- und Abendessen bekamen. Und sie mussten auch beim Spülen helfen. Da hattest du schon eine enge Verbindung zu den »Missios«, die unseren Alltag sehr geprägt haben.

Was war in diesen ganzen Jahren einer der beeindruckendsten Begegnungen / Gäste, die du hier im Sophienhof hattest.

[lacht] Schwere Frage, weil es so viele Begegnungen waren. Eine spannende Begegnung war mit Jugendlichen, die Woche in Zimmer 18. Sie hatten sich ausgeschlossen und mich dann um zwei Uhr nachts angerufen, dass ich Ihnen die Tür wieder aufschließen soll. Denen tat das nachher so leid, dass sie mir am nächsten Tag einen Blumenstrauß als Entschuldigung vorbeigebracht haben.

Beeindruckend waren die Begegnungen mit den vielen unterschiedlichen Leuten, vor allem die internationalen; gerade auch mit den Teilnehmern des

MissioCenters, die aus Osteuropa kamen. Sie besaßen eine ganz andere Kultur. Das war für beide Seiten erst ungewohnt und schwierig. Durch den Austausch hat sich da schon ein ganz anderes Verständnis gebildet.

Was hat sich in den ganzen Jahren bei den Gästen verändert?

Der Anspruch hat sich verändert. Jugendliche fordern mehr und die erste Frage die sie stellen: wie das WLAN-Passwort lautet.

Was wünschst du dem Sophienhof für die Zukunft?

- ▼ Weiterhin nette Gäste, viele Gäste, damit sich das Haus immer wieder füllt.
- ▼ Gäste, die sich hier wohl und zuhause fühlen.
- ▼ Auch für die Zukunft ein gutes Konzept. Damit die Gäste auch weiterhin es zu schätzen wissen, dass sie beim CVJM sind und sie es spüren dürfen, dass hier eine andere Atmosphäre herrscht.

Wir wünschen dir vom ganzen Team für deinen anstehenden Lebensschritt alles Gute und Gottes Segen. Vielen Dank für all die Jahre und deine unermüdliche Arbeit, deine fürsorgliche und tolle Art.

Das Gespräch führte Andree Strötter





Ein Bischof steht im Urwald

Unser diesjähriger Freizeitpate besucht das KidsCamp in der PerspektivFabrik

► Mitten im Dschungel befindet sich irgendwo die »Goldene Stadt«. Der Ort, an dem alles golden und wunderbar ist. Aber um diesen Ort zu erreichen, müssen die Teilnehmer des KidsCamp sich dieses Jahr richtig Mühe geben und mehrere Hindernisse und Aufgaben in dieser Woche lösen. Mit beinahe 100 Kindern in jeder der fünf Wochen, waren sie Teil einer Expedition, die durch den Urwald geht. Die PerspektivFabrik war dementsprechend wie ein Dschungel dekoriert. Passend dazu herrschten in den Wochen tropische Temperaturen, die immer wieder in den Beetzsee zur Abkühlung einluden.

Anfang Juli hat sich unser diesjährige Freizeitpate Bischof Markus Dröge ebenfalls auf den Weg gemacht um ein Camp zu besuchen. Bischof Dröge lobte die wunderbare Stimmung unter den Kindern und die fröhliche und kreative Atmosphäre. »Schon als ich das große Zelt zum Morgenkreis um 10 Uhr betreten habe, habe ich gespürt: Hier ist beste Stimmung!«, so Bischof Dröge.

Beeindruckend war für ihn das Gelände, mit seinen umfangreichen Angeboten und Möglichkeiten. Er selber wurde an seine eigene aktive ehrenamtliche Zeit in der Jugendarbeit erinnert.

Als Freizeitpate ermöglicht Bischof Dröge neben vielen weiteren Spendern und Unterstützern, etlichen Kindern überhaupt eine Teilnahme an diesem Camp.

Der Wunsch von Bischof Markus Dröge für die PerspektivFabrik ist es, »dass es so weitergeht. Gerade der Ansatz ist für unsere Gegend sehr passend.«

Wir sind allen Unterstützenden, Mitarbeitenden und Spendern und vor allem auch unserem Freizeitpaten Bischof Dr. Markus Dröge, für sein Engagement dankbar.



Wissen, wie man es macht

Ostermitarbeiterschulung lehrt ehrenamtliche Mitarbeiter in grundlegenden Themen



► Knapp 60 Personen stehen im Kreis und schauen sich traurig an. Es ist der Moment, um sich zu verabschieden. Es ist die Abschlussschnecke. Eine Woche lang hat diese Gruppe zusammengelebt, gelacht und gelernt. Denn in dieser Woche nach Ostern haben knapp 50

ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Ostwerk-Gebiet zusammen an einer Juleica-Schulung teilgenommen. Mitarbeiter aus den Bereichen der Konfi-Gruppen, TEN SING oder offene Jugendarbeit.

Diese Schulung soll ehrenamtlichen Mitarbeiter bei ihrem Hobby im CVJM unterstützen und sie fachmännisch ausbilden. Dabei geht es zum Beispiel um Themen, wie ich eine Gruppe führe, wie ich vor einer Gruppe spreche und mich dabei sicher fühle und warum eine Gruppe so reagiert, wie sie reagiert. Hilfreiches Wissen für die alltägliche Anwendung.

Und am Ende einer einjährigen Ausbildung winkt die Jugendgruppenleiterkarte (Juleica), ein offizielles Zertifikat des Bundesjugendringes für ehrenamtliche Mitarbeiter. Darüber hinaus aber auch neue Freundschaften, Erfahrungen und jede Menge toller Erinnerungen. Die vier Kurse werden von Teams aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern begleitet.

Nächstes Jahr findet diese Schulung vom 14. – 18. April 2020 wieder in der Perspektivfabrik / Mötzow statt.

CVJM-GEBURTSTAG

Wie wir das CVJM-Jubiläum gefeiert haben

► Am 6. Juni war es endlich so weit: Der CVJM erinnerte sich an seine Gründung vor 175 Jahren. In Deutschland wurde das Jubiläum an vielen Orten und mit ganz verschiedenen Partys gefeiert. Hier erhaltet ihr einen kleinen Eindruck von den Feierlichkeiten.



In Kassel feierten die CVJM-Ortsvereine gemeinsam mit dem CVJM Deutschland und der CVJM-Hochschule in der Karlsaue mitten in der Stadt



CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp (li.) und Andree Strötter (re.), Generalsekretär des CVJM-Ostwerks, besuchten den Deutschen Bundestag

»Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Jubiläum. Vielen Dank für die Arbeit, für Chancengleichheit und Gerechtigkeit in einer Zeit, in der survival of the fittest und struggle for life für viele die Devise ist.

Ganz wichtige und gute Arbeit, die ihr macht und ich wünsche für die Zukunft ganz viel Zuversicht, Gottes Segen, viel Glück, guten interreligiösen Austausch und Austausch mit säkularen Menschen und eine gute Hand für alle Dinge, die der CVJM in Zukunft anfasst. Vielen Dank.«

Konstantin von Notz
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



»Glückwunsch zum Jubiläum. Der CVJM ist eine Einrichtung, die jungen Menschen Orientierung gibt, gerade in einer Zeit, wo es so dringend notwendig ist. Allen, die ehrenamtlich im CVJM tätig sind, kann man nur sagen: »Herzlichen Dank für Ihre Arbeit. Es ist großartig, dass Sie sich dafür zur Verfügung stellen.«

Und ich wünsche natürlich, dass der CVJM trotz seines Alters jung und dynamisch bleibt. Wir brauchen Organisationen und Menschen wie Sie.«

Volker Kauder
CDU



»Der CVJM wird 175 Jahre alt. Das ist beeindruckend. Das imponiert mir schon deshalb, weil der CVJM noch älter ist als die älteste Partei Europas, die SPD.

Ich finde, diese Vereinigung macht eine hervorragende, eine tolle Jugendarbeit.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 100 Jahre.«

Thomas Oppermann
SPD





Wimke Keil ▸ CVJM

6. Juni 2019 • CVJM-Landesverband Ostfriesland



Alles Gute, lieber Freund!

Du führst Menschen zusammen, die sich auf anderen Wegen vermutlich niemals begegnet wären. Du lässt Menschen ihre Komfortzone verlassen und über Grenzen gehen, von denen sie niemals geahnt hätten, dass sie diese überhaupt eines Tages erreichen würden. Du lässt unsichere Jugendliche zu großen Persönlichkeiten werden, schenkst ihnen Raum sich auszutesten, zu stolpern und aufgefangen zu werden von Menschen, die ihnen dann helfen weiterzumachen und über sich hinauszuwachsen.

Ich gratuliere dir und ziehe meinen Hut. Denn du bist so vielseitig und trotzdem hast du Platz für jeden einzelnen und das seit 175 Jahren. Dafür danke ich dir und unserem wunderbaren Gott, der dich so unglaublich reich gesegnet hat.
#cvjm175 #cvjm #geburtstagsimpuls



Gefällt mir



Kommentieren



Teilen

via Facebook



CVJM Gießen

Planet Earth

Wir freuen uns heute darüber, was der CVJM für uns ist. Ein Ort zum Mitmachen, Kreativ-sein, Ankommen, Jesus kennenlernen, Freunde finden. Ein Ort, an dem man sich verändert, wächst, Fehler macht, sich ausprobiert, Verantwortung übernimmt. Für viele ein Zuhause.

Happy Birthday! An euch ALLE!! 🎂

#sovielsegen #cvjm175 #ymca #giessen #geburtstag #jesus #home #menschen #liebe



via Instagram



Der CVJM Norddeutschland feierte den CVJM-Geburtstag beim Nordival. Im Bild die Band Beatween



Der CVJM Joel feierte mit einem bunten Kinderfest mit zahlreichen Sportangeboten den CVJM-Geburtstag



Der CVJM Lauf warb mit einem Straßenfest für die Angebote des CVJM

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Ein ganz besonderer Körper

► Eindrücklich beschreibt Paulus im Neuen Testament (1. Kor 12), wie das Miteinander unter Christen gedacht ist. Er verwendet das Bild eines Körpers und zeigt: Du und ich sind Teil von etwas Größerem. Manchmal frage ich mich: Bin ich lieber Arm, Zeh oder Ohr, Teil des Dickdarms oder Daumen? Klar ist: Am Körper sind alle Gliedmaßen und Organe wichtig. Für Paulus gibt es kein: Auf den Zeh oder den kleinen Finger könnten wir verzichten. Und wenn wir alle Füße wären, könnten wir dennoch nicht laufen. Ein sympathisches Bild, das mir gefällt.

Wir verwenden das Wort »Sympathie« heute im Sinne von Mitgefühl oder Zuneigung. Im Altgriechischen bei Paulus steht es für »mit-leiden«. Wenn ein Glied am Körper leidet, leiden alle mit. Als ich vor Jahren Mittelhand und Ringfinger gebrochen hatte, war ich über Wochen stark eingeschränkt. Mobilität, Schlaf etc. waren in »Mit-Leidenschaft« gezogen. Und ich dachte mir: Paulus hat Recht.

Auch für das Miteinander von Christen steckt hier viel Bedeutendes drin: Niemand ist wichtiger, wir leiden miteinander und wir freuen uns auch gemeinsam. Wenn du nicht da wärst, würde etwas fehlen. In der Pariser Basis, dem Grundsatzdokument des CVJM, ist eine unserer Grundaufgaben beschrieben: Wir sollen »junge Menschen miteinander verbinden«, also sie einladen, ermutigen und befähigen, Teil des »Leibes Christi«, also dieses Körpers zu werden, und uns dafür einsetzen, dass sie es bleiben. Und wenn es den CVJM nicht gäbe, würde was fehlen.

Eins ist auch klar: Das Haupt, der Kopf des Ganzen, ist und bleibt Jesus Christus. Das gilt auch für den CVJM. Und das ist gut so.

Herzlich grüßt
Hansjörg Kopp

► Im letzten Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland zeigen wir, wie der CVJM mutig in die Zukunft gehen kann.

»Gehe nicht dorthin, wo der Puck ist, gehe dorthin, wo der Puck sein wird«, sagte Wayne Gretzky, der beste Eishockeyspieler aller Zeiten, über erfolgreiches Eishockey. Er ahnte immer schon den nächsten Spielzug voraus. Was einfach klingt, gelingt nur Wenigen.

**Gehe dorthin,
wo die Zukunft des
CVJM sein wird.
Nur, wie geht
Zukunft für den CVJM?**

Wir wissen um Rahmenbedingungen, um gesellschaftliche Veränderungen wie einen zunehmenden Traditionsabbruch im christlichen Glauben, wachsende Interkulturalität, Verstädterung, eine wenig ermutigende demografische Entwicklung und Digitalisierung. Und mittendrin der CVJM, der heute vielerorts weniger junge Menschen erreicht, die mit dem christlichen Glauben bisher noch kaum Berührung hatten.

Wenn wir nur wüssten, wo der Puck sein wird? Klar ist beim Eishockey: Der Puck bleibt auf der Eisfläche, umrandet von einer Bande. Und der Rahmen beim CVJM?

Bleibendes hilft, Zukunft zu gestalten
Seit 175 Jahren gilt der Grundauftrag des CVJM, junge Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihr Leben im Vertrauen auf Gott zu wagen. »Jesus und Suppe« beschreiben manche die Mission von CVJM.

Suppe heißt, sich für gute Lebensbedingungen einzusetzen. Der missionarische und sozial-diakonische Auftrag bleibt. Und Jesus Christus bleibt, Gott sei Dank, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Nun gilt es, dort zu sein, wo der Puck sein wird.

Mutig in die Zukunft schauen

Neues wagen im CVJM (CVJM-Geschichte Teil 4)

CVJM – eine zukunftsfähige Konstruktion

Die Gründer um George Williams waren ihrer Zeit voraus. Sie gründeten 1844 keine Kirche, sondern einen Verein: überkonfessionell und schnell international. Das ist das große Potenzial des CVJM. Auch deshalb ist er unfassbar vielfältig in seinen Angeboten und bis heute staunen wir, dass manches im CVJM-Verein A gelingt und in B oder C nicht. Kinder- und Jugendgruppen, Freizeiten und Reisen. Generationen haben davon profitiert. Dort war der Puck viele Jahre lang. Aber wird er dort auch künftig sein? Wir spüren auch den Schmerz, wenn wir davon mancherorts Abschied nehmen müssen.

Neues wagen heißt mutig sein

Derzeit entwickeln wir mit »jo« (s. Pinnwand) eine Online-Plattform, um Verantwortliche in der Jugendarbeit weiterhin mit guten Materialien zu unterstützen. Die »Generation analog« trifft auf »Digital Natives«. Noch sind wir dabei, gewohnte Print-Produkte zu digitalisieren. YouTube-Tutorials erscheinen erst langsam am Horizont. Was sich sogar bei Heimwerkermärkten durchgesetzt hat, haben wir noch vor uns. Gehen CVJMer diese Wege mit? Wir wollen Schritte gehen, wollen Pioniere sein.

Mutige machen Fehler, weil sie Neues wagen. Lasst uns mutig sein – und fehlerfreundlich. Mutig sein heißt auch, manches sterben zu lassen, damit Neues entstehen kann. Das schmerzt, macht manchmal Angst, weil wir nicht wissen, ob das Neue funktioniert, und ist doch unverzichtbar.

Konkrete Schritte

Wir fragen bereits heute, wie missionarische Jugendarbeit gelingt. Und erahnen, dass es neben neuen Angeboten aufgrund eines wachsenden Anspruchs auch der Professionalisierung des Bisherigen bedarf. Der schwarz-weiß-kopierte Einlade-Handzettel auf 80-gr-Papier wurde z. B. vom kurzen Video-Clip abgelöst. Bands haben die einzelne Akustik-Gitarre beim Singen ersetzt. Der Einfluss von Ästhetisierung, Visualisierung und der Kraft von Bildern steigt kontinuierlich – auch im CVJM.

Entscheidend bleibt dabei unsere Beziehungsfähigkeit und Bereitschaft, uns auf (neue) Menschen einzulassen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Komfortzone verlassen, um nah bei den Menschen zu sein. Und ja, wir werden interkultureller werden. Was heißt das für unsere Angebote?

Wir gehen weitere Schritte bei den Themen Nachhaltigkeit sowie bei CVJM und Gemeinde. Y-Church ist hier ein weiteres neues Projekt. Wir fördern bewusst Young Leaders, verschlanken mancherorts unsere Vereinsstrukturen, gestalten unsere Camps internationaler, nutzen

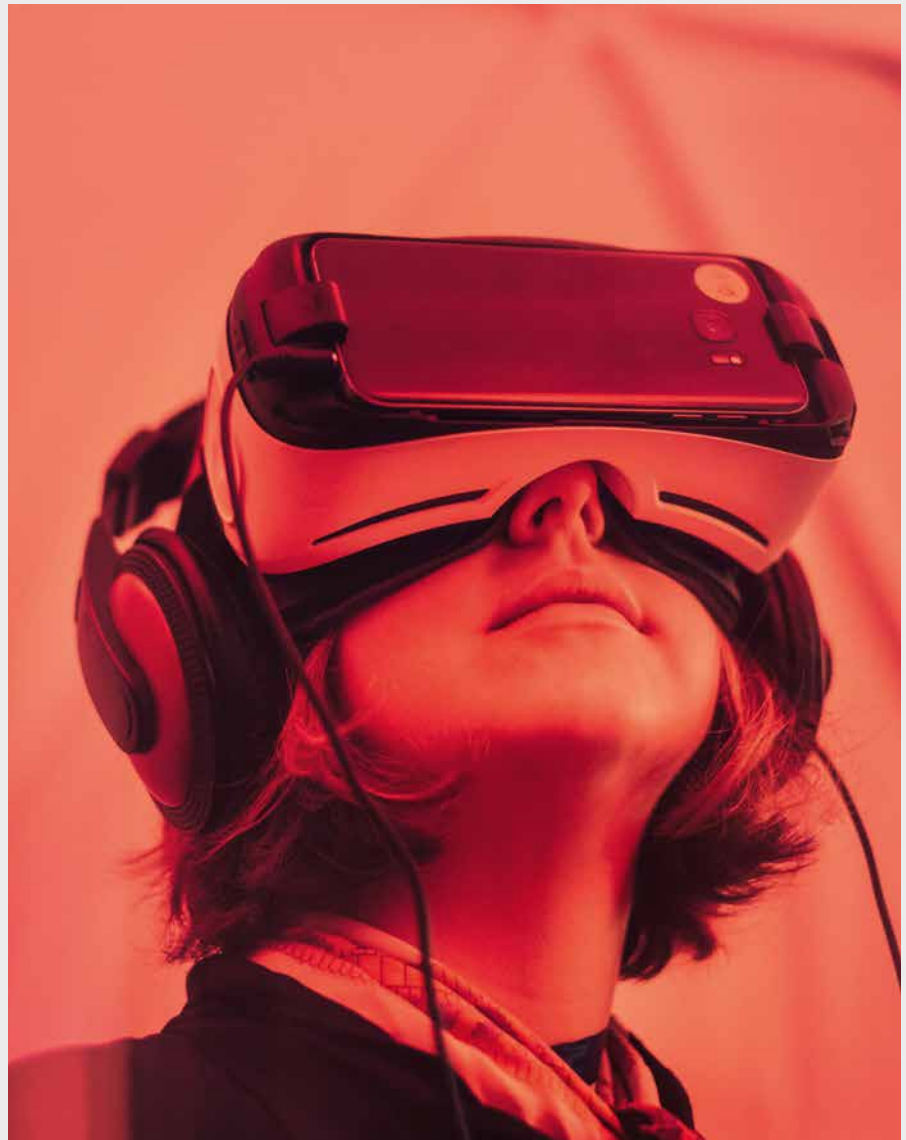
das Internet für Verkündigung und haben Mut für neue Ideen, wie z. B. Baumhaus-Camps oder Virtual-Reality-Arenen.

Der CVJM war immer innovativ und relevant. Das wollen wir bleiben. Leider wissen wir nicht immer, wo der Puck sein wird und doch nehme ich viele im CVJM wahr, die dorthin gehen wollen.

Mit Jesus Christus – mutig voran.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland





► Mitte Juli feierten 110 Absolventen der CVJM-Hochschule ihre Aussendung – so viele wie noch nie. Sie erhielten ihre Abschlüsse im Bachelorstudiengang

»Gemeinde- und Religionspädagogik / Soziale Arbeit«, im berufsbegleitenden Bachelor »Soziale Arbeit«, in der Kollegausbildung und der Weiterbildung

»Theologie berufsbegleitend«. In einem Gottesdienst in der Kasseler Martinskirche wurden sie für ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft gesegnet.



Nadine Knauf ist neue Referentin CVJM-Sport

► Am 15. August hat Nadine Knauf ihren Dienst im CVJM Deutschland als Sportreferentin angetreten.

Nadine Knauf ist 39 Jahre alt und war die letzten zwei Jahre als Projektleiterin der »Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH« in Kaufungen tätig.

Nach ihrem Studium der Erziehungswissenschaften arbeitete sie als pädagogische Mitarbeiterin in Bielefeld. Von 2009 bis 2017 war sie als Jugendreferentin bei der Evangelischen Jugend in Coburg tätig, wo sie auch eine theologische Fortbildung absolvierte und die Übungsleiter-C-Lizenz erwarb.

Nadine Knauf ist per E-Mail unter knauf@cvjm.de zu erreichen.

Einladung zur Weltbundesgebetswoche

► Vom 10. bis 16. November lädt der CVJM-Weltbund zur diesjährigen Weltbundesgebetswoche ein. Ziel der Weltbundesgebetswoche ist, die Verbundenheit im weltweiten CVJM zu stärken und Raum für Veränderung durch die Kraft des Gebetes zu schaffen.



Der CVJM Deutschland wird auch in diesem Jahr die Begleitmaterialien zur Weltbundesgebetswoche ins Deutsche übersetzen.

Dieses Begleitheft kann Anfang November unter www.cvjm.de/gebetswoche als PDF heruntergeladen werden.

Emmaus-Sport gibt Impulse für Sportarbeit

► Verwirrt hat sich die gesamte Sportgruppe in die Dusche begeben. Normalerweise ist man dort erst nach dem Training zu Gast und nicht am Anfang. Auch dass alle in voller Sportmontur dort stehen, sorgt für Irritation. Was passiert jetzt hier? Der Gruppenleiter zückt eine Postkarte, guckt darauf und fängt an zu reden.

So sieht der Anfang einer der 40 sportlichen Impulse von Emmaus-Sport aus. Emmaus-Sport ist eine Mischung aus Andachtsbuch und Glaubenskurs, passend für Sport und Bewegung entwickelt. Emmaus-Sport beinhaltet vier unterschiedliche Andachtsmethoden. Alle vier haben eins gemeinsam: Sie enden mit einer Frage, die Menschen ins Gespräch bringt.

Jetzt bei ejw-buch.de bestellen.





Claudia Kuhn ist neue Referentin Aktion Hoffnungszeichen

► Seit 1. Juli ist Claudia Kuhn als Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland tätig.

Mit dem CVJM ist sie seit ihrer Jugendzeit unterwegs: sie engagierte sich im CVJM Würzburg. Nach der dreijährigen Kolleg-Ausbildung in Kassel arbeitete Claudia als hauptamtliche CVJM-Sekretärin in den CVJM Wuppertal-Oberbarmen und Magdeburg.

Zuletzt war sie in der AG der CVJM unter anderem für die Internationalen Freiwilligendienste zuständig. Sie sagt: »In dieser Aufgabe wurde mein Herz für den CVJM als internationale Bewegung weit geöffnet.«

Claudia Kuhn ist per E-Mail unter kuhn@cvjm.de zu erreichen.

Ja zu jo

jugendarbeit.online

► Drei Fragen zur neuen Plattform jugendarbeit.online an Hansjörg Kopp:

Warum brauchen wir jugendarbeit.online (jo)?

Wer gute Jugendarbeit machen will, braucht nicht nur ein Herz für junge Menschen, sondern auch gutes Material für Spiele, Andachten usw. Bisher wurde dafür viel Papier produziert. Aber unsere Kommunikationswege haben sich verändert. Webrecherche und Youtube-Tutorials sind heute der üblichere Weg für viele als im »Jungscharleiter« oder in »tec« zu blättern. Deshalb brauchen wir jo.

Wie wird jo?

Derzeit werden die vielen guten Materialien, die es bereits gibt, für jo aufbereitet, so dass man sie wie in einer

Suchmaschine gut recherchieren kann. Wenn das erfolgt ist und wir jo zum Jahresende voll an den Start bringen, entwickeln wir neues Material: mit Worten, Bildern, Videos und vielem mehr. Jo steht für: »Alles, was du brauchst. Alles an einem Ort. Alles digital.«

Du kannst dich jetzt schon anmelden unter www.jugendarbeit.online

Wer ist an jo beteiligt?

Träger von jo sind: CVJM Deutschland, CVJM-Westbund, Deutscher EC-Verband und das EJW. Viele Aufgaben hat dankenswerterweise das EJW übernommen. Und es klopfen bereits verschiedene andere christliche Organisationen an die Tür.



Ergebnisse der Deutschen CVJM-Meisterschaften 2019

Sportart	Wer?	1. Platz	2. Platz	3. Platz
Basketball	Damen	CVJM Erlangen I	CVJM Hannover	CVJM Erlangen II
	Herren	CVJM Hannover	CVJM Erlangen I	CVJM Erlangen II
Indiaca-Länderpokal	Damen	Westbund I	Westbund II	Bayern
	Herren	Westbund I	Württemberg I	Bayern I
Volleyball	Damen	CVJM Siegen II	CJD Berlin	CVJM Siegen I
	Herren	CVJM Arzberg	CVJM Siegen	CJD Berlin
Handball	A-Jugend	CVJM Oberwiehl	CVJM Walddorfhäslach	CVJM Dußlingen-Gomaringen

Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

Über die Versorgung mit dem Nötigsten und einen verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln



Kinder bekommen warme Mahlzeit in OT-Arbeit des CVJM Halle

► *Jochen Brühl ist Referent für Fundraising im CVJM Deutschland und ehrenamtlicher Vorsitzender der Tafel Deutschland e. V. Mit Hansjörg Kopp spricht er über den Wert von Lebensmitteln und die Arbeit von CVJM und Tafel.*

Das Thema dieses CVJM MAGAZINs ist »Körper«. Sport und Bewegung waren im CVJM schon immer wichtig. Aber beim Körper geht es um viel mehr, nämlich um Nahrung und damit letztlich auch Lebensmittel. Typische Tafel-Themen, oder?

Auf jeden Fall. Bei der Tafel geht es um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit. Dazu gehören seine Grundbedürfnisse, also Essen und Trinken, aber eben auch Gemeinschaft. Es ist wichtig, sich zu begegnen und sich auszutauschen.

Für die Kinder, die zur Tafel kommen, haben wir in den letzten Jahren das Angebot erweitert: von Theaterprojekten bis hin zur schulischen Nachhilfe, um sie aus der sozialen Isolation zu holen.

Zwischen der Tafel Deutschland e.V. und dem CVJM gibt es verschiedene Kooperationen, u. a. mit dem Bereich Erlebnispädagogik und der Weiterbildung Integrationscoach der CVJM-Hochschule. Außerdem nutzt die Tafel-Akademie die Häuser der Mitgliedsverbände für ihre Schulungen.

Du sprichst von Ganzheitlichkeit. Das bedeutet – so drücken wir es im CVJM aus – dass das Miteinander von Seele, Geist und Körper in einer gesunden Balance ist. Was verbindet Tafel und CVJM?

Bei den Tafeln gibt es erschreckenderweise 500.000 Kinder und Jugendliche als Kunden, wie wir sie nennen. Das ist auch die Hauptzielgruppe des CVJM.

Ich wünsche mir, dass sich örtliche CVJM hier noch mehr einbringen. Gottes Liebe gilt allen jungen Menschen, egal welchen sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund sie haben. Es stellt sich die Frage: Wie können wir Kinder und Jugendliche niedrigschwellig einladen, z. B. Teil von TEN SING oder den verschiedenen Sportangeboten im CVJM zu werden? Gerade dann, wenn sie keine religiöse Bindung möchten.

Und was unterscheidet uns? Was motiviert die vielen Helfer bei der Tafel?

Wir sind weltanschaulich neutral, kein religiöses Werk. Und doch sind alle, die sich bei der Tafel engagieren, motiviert durch eine sehr eindrückliche, leidenschaftliche »Liebe zum Nächsten«.

Die Tafel steht auch für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Eigentlich ein zutiefst christliches Thema, wenn wir verantwortlich mit Gottes Schöpfung umgehen wollen. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind z. B. hand-

lungsleitend für die Arbeit im CVJM-Weltbund.

Es macht mich betroffen, wenn wir in Deutschland jedes Jahr 18 Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen. Die Tafel rettet davon gerade einmal 264.000 Tonnen. Gleichzeitig verhungert weltweit alle zehn Sekunden ein Kind.

Es fällt mir schwer auszuhalten, dass wir den Wert des Lebensmittels verloren haben, weil alles rund um die Uhr verfügbar ist.

Ich möchte von jeder Person etwas lernen. Was kann ich vom typischen Tafel-Kunden lernen?

Den typischen Tafel-Kunden gibt es nicht. Aber kürzlich sagte mir eine Tafelkundin sehr eindrücklich, dass sie arm, aber glücklich sei: »Ich bin reich beschenkt, obwohl ich arm bin, weil ich gesunde Kinder und einen Mann habe. Wir versuchen mit unserer Familie aus diesem Armutszirkel herauszukommen.« Solch ermutigende Geschichten gibt es unzählige.

Auch von den Helfern kann man viel lernen. Da unterhalten sich die Rechtsanwältsgattin und der Alleinerziehende beim Gemüseputzen. Wann treffen diese Menschen sonst aufeinander? Die Tafel ist ein Ort, um die Lebenssituation anderer verstehen zu lernen.

Danke für das, was die Tafeln tun und danke fürs Gespräch.



Der CVJM Deutschland wurde auch 2019 mit Tafel-Teller ausgezeichnet: Hansjörg Kopp (li.) und Jochen Brühl

Im Kampf gegen den Hunger

Wie ein Projekt von Aktion Hoffnungszeichen benachteiligten Familien hilft



Frauen bei einem Workshop über Ernährung



Junge bei der Wachstumskontrolle



Mädchen mit warmer Tagesmahlzeit

► Gott hat Regen geschenkt. Er hat die Saat aufgehen lassen. Keine Dürre, kein Krieg, keine Überschwemmung und kein Ungeziefer hat die Ernte zerstört. Im kommenden Jahr müssen wir keinen Hunger leiden.

»Hunger« ist für viele von uns ein Fremdwort. Unser Essen kommt aus dem Supermarktregal und hat oft einen weiten Weg hinter sich. Das Gebet »Unser tägliches Brot gib uns heute« beten wir, ohne zu wissen, wie es uns ohne Brot ergehen würde.

Ist Hunger endlich überwindbar?

Bilder von hungernden Kindern wirken in unserer Überflussesgesellschaft verstörend, weil wir zu Recht annehmen, dass mit den technischen Möglichkeiten und der globalen Vernetzung kein Mensch mehr hungern sollte.

Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden eine Reihe von Hilfsorganisationen, die den Hunger weltweit bekämpfen wollen. Infolge von Kriegen war Hunger zur größten Bedrohung der Menschheit geworden. Die internationalen Bemühungen haben Hunger vielerorts nachhaltig beseitigen können. In den nachhaltigen Entwicklungszielen hat es sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, Hunger bis zum Jahr 2030 welt-

weit zu beenden. Trotzdem haben viele Menschen weltweit durch Klimaveränderungen und neue regionale Konflikte nicht ausreichend Nahrung.

Neben dem sichtbaren Hunger durch Dürre, Kriege, Naturkatastrophen und Wassermangel gibt es noch den sogenannten versteckten Hunger. Der geht über die reine Verfügbarkeit von Essen hinaus und berücksichtigt die Qualität der Nahrung. Einseitige und vitaminarme Ernährung beeinträchtigen das körperliche Wachstum und die geistige Entwicklung von Kindern besonders in den ersten fünf Lebensjahren. Die Folgen sind irreparable Schäden in der körperlichen und geistigen Entwicklung bis hin zur Kindersterblichkeit.

Mit Aktion Hoffnungszeichen Unterernährung in Peru überwinden

Der CVJM setzt sich mit dem Programm Aktion Hoffnungszeichen für die Stärkung von jungen Menschen ein.

Gemeinsam mit den YMCA in der Hauptstadt Lima und der im Süden Perus gelegenen Kolonialstadt Arequipa macht der lokale YMCA durch öffentliche Bekanntmachungen auf das Kinderschutz- und Gesundheitsprogramm des YMCA aufmerksam. Besonders Familien, die unter der Armutsgrenze leben, können sich in den YMCA-Gesundheitszentren untersu-

chen lassen. Wird dabei eine Mangelernährung bei den Kindern diagnostiziert, werden sie in das Gesundheitsprogramm aufgenommen.

Durch den besseren Zugang zu Gesundheitsmaßnahmen mit qualitativen Standards und guter Beratung soll eine Gesundheitsfürsorge gewährleistet werden, um die Mangelernährung von Kindern nachhaltig zu beseitigen. Dabei kann sich der YMCA Peru auch auf die Kooperation mit Krankenhäusern und Apotheken stützen.

Das Projektteam besteht hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und wird durch Ausbilder und Psychologen ergänzt. Mit dem Projekt von Aktion Hoffnungszeichen unterstützt der YMCA in Peru benachteiligte Familien. Die jungen Eltern sind dankbar für die konkrete Hilfe. So kann der YMCA mit den Eltern gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft der Kinder eintreten.

Spendenmöglichkeiten und weitere Infos: www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM
weltweit

Voller Körpereinsatz

► Im CVJM gibt es unendlich viele Möglichkeiten und Bereiche, die deinen Körpereinsatz verlangen und ermöglichen. Ein paar Beispiele, wie unterschiedlich das aussehen kann, findest du hier.



Ein Fitnessstudio im CVJM

► Das Fitnessstudio des CVJM in Schömberg ist das weltweit erste und bisher einzige seiner Art. Ich bin schon seit einigen Jahren in der Jugendarbeit tätig und besuche seit ein paar Monaten regelmäßig unser Gym.

Ins CVJM-Fitnessstudio gehe ich, weil ich gern Kraftsport betreibe mit all seinen Vorteilen: Gesundheitssteigerung, Wohlbefinden und natürlich, um besser auszusehen. Mir gefällt, dass es hier sehr gemeinschaftlich läuft. Aufgrund der Größe kennt man mit der Zeit fast jeden.

Für mich als Christ spielt Fitness eine wichtige Rolle, denn Körper und Leben wurden uns von Gott gegeben und damit liegt es in unserer Verantwortung, wie wir damit umgehen.

Torben Höfeld
21 Jahre

Aktiv mit Rollstuhl

► »Ich bin doch nicht behindert!« Dieser Running Gag hat sich in meiner Zeit als ehrenamtlicher Freizeitmitarbeiter im CVJM Ludwigsburg etabliert, meiner zweiten Heimat, wo meine Liebe zu Freizeiten entstanden ist. Der CVJM ein Ort, wo ich (er)wachsen werden durfte, mich ausprobieren konnte und mir Verantwortung übertragen wurde. Ich bin mit einer Gehbehinderung geboren worden (Spina bifida), was einem aktiven Leben nicht im Weg stand. Dank meiner Eltern konnte ich einen normalen Kindergarten und eine Regelschule besuchen.

Mein sportlicher Enthusiasmus bewegt sich seit dem jungen Erwachsenenalter wie die Wellen im Meer. Aktuell schwimme ich wieder oben auf und fahre mit Vorliebe Handbikes. Außerdem spiele ich seit Herbst 2018 Rollstuhlrugby und schwimme seit einigen Wochen regelmäßig. Für mich bedeutet der sperrige Begriff »Inklusion« Alltag: ein respektvolles Miteinander zwischen den Menschen, die alle ganz unterschiedlich sind. Ich im Rollstuhl habe nur eine andere Sicht auf die Dinge und Menschen, im wahrsten Sinne des Wortes.

Lucas Zehnle

27 Jahre, arbeitet im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) und ist seit 2018 mit dem inklusiven Arbeitsauftrag im EJW ausgestattet



Laufen im CVJM

► Laufen ist für mich gleichzeitig Produktion und Regeneration.

Wenn ich allein laufe, kann ich eine neue Perspektive auf Vergangenes gewinnen, Vor- und Nachteile für Entscheidungen abwägen, Termine und Aufgaben sortieren, neue Ideen entwickeln und die Natur erleben – gern an meinen Lieblingslaufstrecken im Wald und an Seen. Wenn ich nicht möchte, brauche ich auch einfach nichts zu tun – außer zu laufen. Und nicht selten treffe ich unseren Gott, der alle(s) in Bewegung hält, zu einem Gespräch.

Wenn ich mit anderen Läufern unterwegs bin, ist Zeit zum Austausch und für manch hitzige Diskussion. Natürlich werden auch Teilnahmen an Laufevents geplant. Ein jährliches Highlight ist für uns der Borkumer Meilenlauf, bei dem wir seit 2007 am Start sind. Auf der Insel treffen wir CVJM-Sportler aus ganz Deutschland, tauschen uns über die CVJM-Arbeit in unseren Regionen aus und wissen uns mit vielen sportlich Engagierten im CVJM verbunden. So wird Laufen zum Teamsport, der weiterbringt!

Carolin Münch

38 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM-Sport

nsatz im CVJM

Eintauchen in virtuelle Welten

► »Wow, ich hätte nicht gedacht, dass es so realistisch ist!«

Das ist der Satz, den wir am häufigsten von unseren Kunden hören. Es macht wirklich Spaß, wenn man dazu beitragen kann, dass Menschen sich bei uns wohlfühlen und begeistert von einem schönen Erlebnis sind.

Ich bin Hannah, 24 Jahre alt und eigentlich Jugendreferentin im CVJM, doch ich rede hier von unserer VR-Arena im CVJM in Mannheim. Den Menschen ein neues Erlebnis bieten, sie mit der Technik der Virtuellen Realität (VR) zu faszinieren und Gemeinschaft zu leben, das waren Andreas' und meine Ziele bei der Gründung von VR Lighthouse. Und wir haben uns auch gewünscht, Menschen dadurch in den CVJM zu bringen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ein klares Zeichen gegen gewaltverherrlichende Spiele zu setzen.

Auch wenn Jesus wohl nie mit den Leuten VR gespielt hat, glaube ich, dass es dennoch eine Möglichkeit ist, den Menschen mit der Liebe Jesu zu begegnen.

Hannah Griesbaum
24 Jahre, CVJM Mannheim



Wenn Glaube unter die Haut geht

► »Du hast Tattoos und bist Christ?«
Erstaunte Blicke. Kurze Stille.

Solche Reaktionen begegnen mir häufiger. Anscheinend sprengt ich damit bei einigen Menschen so manche Gedankenschublade.

Seit meinem 17. Lebensjahr zieren verschiedene Tattoos meinen Körper. Ich finde sie in erster Linie ästhetisch und oft sagen sie etwas über eine Person aus. Für mich war klar, dass die Motive auf Jesus hinweisen oder mit dem Glauben zu tun haben sollen. Wenn es ein Tattoo auf meiner Haut gibt, dann hat es etwas mit ihm zu tun. Denn Gott prägt mein ganzes Leben. Mein Glaube ist keine flüchtige Idee. Dieses Fundament für mein Leben darf ruhig tiefer gehen und vor allem mein Leben lang bleiben.

Dass mich Menschen darauf ansprechen und ich ihnen mit Hilfe meiner Tattoos das Evangelium nahebringen kann, ist ein toller Nebeneffekt, den ich aber bei keinem Tattoo bewusst vor Augen hatte. Trotzdem ist es schön, wenn sich dadurch Glaubensgespräche ergeben.

Maximilian Mohnfeld
25 Jahre, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Wie fit muss ein Hausleiter sein?

► Eigentlich gar nicht! Er wird es automatisch!

Bei durchschnittlich 12.000 Schritten pro Tag bleibt man gut in Schwung: runter in den Keller, rauf aufs Dach, kurzer Ausflug in die Werkstatt. Wo nur ist gerade die Hauswirtschaftsleitung? Im dritten Stock oder doch im UG?

Und nicht, dass das schon alles wäre: Zimmer 209 braucht ein Kinderbett – abends um 20.30 Uhr versteht sich. Also ab ins Nebenhaus und ein Kinderbett holen. Auf dem Flur trifft man dann Erna Müller: Sie braucht ein zweites Kopfkissen. Also geht es sofort nach dem aufgestellten Kinderbett wieder in den Keller und das Kopfkissen für Erna ist am Start!

Feierabend um 20.45 Uhr und nun erst einmal eine Runde Joggen gehen? Fehlanzeige. Es geht direkt auf die Couch!

Aber an den freien Tagen, nutze ich die Zeit dann wirklich mal für meinen Sport: am liebsten mit dem E-Bike rauf auf die Berge. Damit es nicht so anstrengend ist. :)

Malte Brinkmann
38 Jahre, Hausleiter CVJM Aktivzentrum Hintersee



Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

Veggie und vegan: Was sagt die Bibel dazu?



► Ich weiß: Die Überschrift hat das Potenzial zu polarisieren. Die einen würden mir dafür bei einer Bratwurst auf die Schulter klopfen. Andere dagegen finden das überhaupt nicht lustig und würden mir erklären, dass gerade ich als Christ auf Fleisch verzichten sollte.

Ich wage deshalb einen Gang durch die Bibel und will auf einige der relevanten Texte hinweisen. Wir starten ganz vorn beim Schöpfungsbericht: »Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen [...] und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise« (1. Mo 1,29).

Diese Stelle wird gern herangezogen, um darauf zu verweisen, dass Veganismus Gottes ursprünglicher Plan für die Menschen war. Basierend auf dieser Ursprungsidee sehen manche Christen eine vegane Ernährung als Teil eines erlösten und geheiligten Lebens an.

Die »Erlaubnis« Fleisch zu essen kam tatsächlich erst später, aber auch sie kam direkt von Gott: »Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise« (1. Mo 9,3). Noch später gibt es eine Unterscheidung zwischen »reinem« (koscherem) und »unreinem« Essen. Es war Israeliten erlaubt, das Fleisch von Tieren zu essen, die »gespaltene Klauen haben, ganz durchgespalten, und wiederkäuend« sind (3. Mo 11,1ff.).

Im Neuen Testament sagt Jesus: »Versteht ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann?« (Mk 7,18-19). Und Petrus erhält eine Vision von Gott mit ähnlicher Botschaft: Er soll verschiedene Tiere schlachten und essen, denn »was Gott rein gemacht hat, sollst du nicht unrein nennen!« (Apg 10,9-16).

Wir enden den Gang durch die Bibel mit einer Klarstellung von Paulus: »Wer

isst, der verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, der richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen« (Röm 14,3).

Aus der Bibel lässt sich also kein Verbot von Fleischkonsum ableiten. Wer Fleisch isst, muss deshalb Gott gegenüber kein schlechtes Gewissen haben. Und wer kein Fleisch isst, ist Gott dadurch nicht näher.

Allerdings gibt es andere Gründe für einen Verzicht auf Fleisch oder reduzierten Fleischkonsum, z. B. eine in Teilen zur Industrie gewordene Aufzucht und Schlachtung von Tieren. Gott hat dem Menschen die Schöpfung anvertraut (1. Mo 1,28), und damit auch eine Verantwortung für sie. In Sprüche 12,10 steht: »Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs«. Deshalb prangern Tiereschützer zu Recht manche Umstände in Ställen, Schlachthöfen oder auf dem Weg dorthin an.

Auch aus gesundheitlichen Gründen kann es richtig sein, auf eine vegane oder vegetarische Nahrung umzusteigen bzw. den Fleischkonsum zu senken. Manche Experten verweisen aber darauf, dass strikter Veganismus oder Vegetarismus ebenfalls gesundheitliche Komplikationen mit sich führen kann.

Ob man also auf Fleisch oder gar alle tierischen Produkte in der Nahrung verzichtet oder eben nicht – das ist keine Glaubensfrage. Das kann jeder für sich entscheiden. Wir sollten aber den anderen aufgrund seiner Ernährungsgewohnheiten nicht verurteilen. Oder wie es in der Pariser Basis heißt: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten [...] sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Kompetenzen für bewegungsorientierte CVJM-Arbeit erwerben

Die Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

► Der CVJM ist immer in Bewegung! Das liegt an den vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die regelmäßig oder punktuell lokale und überregionale CVJM-Veranstaltungen besuchen und mit Leben füllen. Angebote wie Camps, Freizeiten, Seminare, Jungscharen, Jugend- und Sportgruppen, Meisterschaften oder Events bieten vielfältige Plattformen, um mit Körper, Geist und Seele aktiv zu sein.

Doch woher kommen immer neue Ideen und Kompetenzen, um zielgruppen-gerechte und gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsprogramme zu realisieren, die Spaß machen? Viele der haupt- und ehrenamtlichen CVJM-Mitarbeiter engagieren sich im CVJM-Sport bzw. in Programmen mit integrierten Bewegungselementen. Ein Teil von ihnen ist bereits Übungsleiter (ÜL) oder Übungsleiter-Helfer und hat damit wichtige spezifische Kompetenzen für die Mitarbeit in und Leitung von Sport- und Bewegungsangeboten im CVJM erworben.

Als einer von 101 Mitgliedsverbänden und als sogenannter »Verband mit besonderen Aufgaben« unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist der CVJM Deutschland (vertreten durch seine Mitgliedsverbände) berechtigt, ÜL-Lehrgänge und ÜL-Helfer-Schulungen durchzuführen und Lizenzen auszustellen. Eine Zukunftsvision ist die Weiterentwicklung des bestehenden ÜL-Ausbildungsangebotes hin zu einem modularisierten Bildungskonzept für den CVJM-Sport Deutschland. Es sollen weitere CVJM-Mitgliedsverbände und Sportpartner gewonnen werden, um die Qualität bewegungsorientierter CVJM-Bildungs- und Freizeitangebote zu sichern. Bist du schon ÜL?



Carolin Münch
ehrenamtliche
Mitarbeiterin im
CVJM-Sport

Die CVJM-ÜL-Ausbildung im Überblick

ÜL-C-Lizenz-Ausbildung

- ▼ **Zielgruppe:** Personen ab 16 Jahren, die im CVJM-Sport mitarbeiten/leiten möchten
- ▼ **Ziele:** (Weiter-)Entwicklung von motorischer, sportfachlicher, personaler, methodisch-didaktischer und theologischer Kompetenz; Erreichen der 1. Lizenzstufe im DOSB-Qualifizierungssystem
- ▼ **Inhalte:** Begründung der Inhalte des Breitensports, Planung zielgruppengerechter Sportangebote, Bewegungstrends, Sport- und Erlebnispädagogik, Trainingslehre, mitgestalten und erleben von Verkündigung im Sport, Sportrecht, Leitungsverhalten u. a.
- ▼ **Das Besondere:** Qualifizierte Ausbildungstrainer und gut ausgestattete Sportstätten ermöglichen kooperatives und handlungsorientiertes Lernen im und für den Sport mit CVJM-Profil. Auf die C-Lizenz können alle B-Lizenz-Breitensport-Qualifizierungen des DOSB folgen.
- ▼ **Umfang:** 120 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter:**
CVJM-Westbund
Markus Rapsch
m.rapsch@cvjm-westbund.de
EJW
Lukas Ulmer, lukas.ulmer@ejwue.de
CVJM Sachsen
Renee Rock, r.rock@cvjm-sachsen.de

ÜL-Helfer-Schulung

- ▼ **Zielgruppe:** sportlich Interessierte ab 14 Jahren
- ▼ **Ziele:** Motivation der Teenager zur Mitarbeit im Sport und zur Teilnahme am C-Lizenz-Lehrgang
- ▼ **Inhalte:** ausgewählte Themen des C-Lizenz-Lehrgangs auf Einsteiger-Level
- ▼ **Das Besondere:** Der CVJM-Westbund bietet die ÜL-Helfer-Schulung integriert im Rahmen der Jugendleitercard-Schulung für junge Mitarbeiter an. Die Schulung wird zertifiziert und kann ein Basis-Modul des Lizenz-Lehrgangs ersetzen.
- ▼ **Umfang:** ca. 20 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter: CVJM-Westbund**
Jörg Bolte:
j.bolte@cvjm-westbund.de
Søren Zeine:
s.zeine@cvjm-westbund.de



Hier stellen wir Ehrenamtliche aus dem CVJM-Ostwerk vor, die wir großartig finden und fragen sie, was sie gerade bewegt.

Ehrensache

... mit Ludwig Patzelt



- ▼ 41 Jahre, geboren in Calbe (Sachsen-Anhalt)
- ▼ Verheiratet, zwei Töchter (3 und 8 Jahre)
- ▼ Kassenwart im Vorstand vom CVJM Frankfurt (Oder)

Was macht den Ludwig aus?

Ich bin leidenschaftlicher Musiker und schreibe auch sehr gern. In meiner Kindheit hat mich am meisten geprägt, dass ich unter Kindern eines Heimes aufgewachsen bin, welches mein Vater geleitet hat; sowie die katholische Kirchengemeinde und nicht zuletzt das Oppositionsgefühl als Christ und Nicht-pionier.

Ludwig, was machst du gerade?

Ich habe Stadtplanung studiert, arbeite aber inzwischen seit dem Abschluss ausschließlich als Sozialarbeiter in der Unterstützung Hilfebedürftiger und der Koordination sozialer Projekte. Seit ein paar Jahren bin ich zudem in der CDU aktiv.

Vervollständige bitte folgenden Satz: Der erste CVJMer, den ich kennengelernt habe, hat mich...

...als Arbeitskollege gefragt, ob ich in einer Missionsband Bass spielen würde und er mich vermitteln darf. Angerufen hat mich dann der zweite CVJMer, den ich kennengelernt habe, was zum Grundstein einer intensiven Band-Freundschaft geworden ist.

Hast du eine Gewohnheit, die du jedem empfehlen kannst?

Ich gehe gern vollkommen ergebnisoffen in Situationen, selbst wenn mir Personen und Positionen hinlänglich bekannt sind. Wenn ich nicht erwarten würde, Neues zu erfahren, würde ich die voraussehbare Zeit als verloren ansehen. Das macht mich in der Situation ausgesprochen flexibel und aufmerksam, für Lösungen, für Beziehungswachstum.

Seit wann bist du im CVJM tätig und warum ist es dir so wichtig, hier mitzuarbeiten?

Seit 1997 spiele ich Gitarre für den CVJM, nach und nach kam mehr Verantwortung hinzu. Meine eigene Begründung der Zusage zur Vorstandsarbeit war die Überzeugung, dass der Verein die beste Jugendarbeit in Frankfurt (Oder) macht – und zudem christlich ist und christliche Werte vermittelt. Mir geht das Herz auf, wenn ich sehe, wie Kinder und Jugendliche sich entfalten und Glück miteinander teilen können.

Bist du der geworden, der du als Kind sein wolltest?

Konkrete Zukunftsvorstellungen hatte ich selten. Aber meine unbewussten Hoffnungen sind nicht enttäuscht worden. Ich habe innerlich ein Kind bleiben können, äußerlich hätte ich gern mehr Zeit dafür.

Die Fragen stellte Andree Strötter.



Kassenwart im Vorstand vom CVJM Frankfurt (Oder)



Ein leidenschaftlicher Musiker



Ludwig aktiv bei den Pfadfindern

Veranstaltungen & Termine

Tag	Monat	Veranstalter	Veranstaltungen	Verantwortliche/r	Für wen
24	9	CVJM-Ostwerk	9.30 – 13.30 Uhr, Co-Team-Treffen, S19	Andree Strötter	Co-Team
4	10	CVJM Frankfurt (Oder)	18.00 Uhr, Chilli-Milli	Norman Rossius	Teenies und Jugendliche
4-13		CVJM Oderbruch	Musicalcamp		
5-12		CVJM-Ostwerk, PerspektivFabrik	Herbstkids, PF	Sascha Hartwig	Kids
7-12		CVJM Berlin	Workcamp, Camp Storkower See		Jugendliche von 13 bis 19 Jahren
13-19		CVJM-Ostwerk	Ostwerkstatt	Till Fritz	TEN SING und Interessierte
15-19		CVJM Berlin	Spanischcamp, Camp Storkower See		Kinder 9 – 13 J., Jugendliche 14 – 18 J.
19		CVJM-Ostwerk	10.00 Uhr, Vorstandstag, Waldsiedersdorf	Marco Koppe	Vorstandsmitglieder
26		CVJM Frankfurt (Oder)	9.00 Uhr, Arbeitseinsatz	Norman Rossius	Alle
26	CVJM Oderbruch	Erwachsen werden	Laurina Affeld		
26	CVJM-Ostwerk	CVJM-Familientag	Gerd Bethke	CVJM-Familien	
29	CVJM-Ostwerk	18.00 Uhr, 1. Vorbereitungstreffen Oster-Ma-Schulung 2020	Andree Strötter	OMS-Mitarbeitende	
1-3	11	CVJM Frankfurt (Oder)	Christliche Jugendtage	Norman Rossius	Teenies und Jugendliche
2		CVJM Wittstock	10.00 Uhr, KIDS-Time, Heilig Geist-Kirche	Simon Müller	Kids
2		CVJM Schönefeld	Arbeitseinsatz	Johannes Schubert	Mitarbeitende
8		CVJM Frankfurt (Oder)	18.00 Uhr, Chilli-Milli	Norman Rossius	Teenies und Jugendliche
8-9		CVJM-Ostwerk	Delegiertenversammlung, PerspektivFabrik	Andree Strötter	Delegierte, Vorstands-, Hauptaus- schussmitglieder und Interessierte
16		CVJM Zeuthen	TEN SING Show Zeuthen		TEN SINGER und Zuhörer
16		CVJM-Ostwerk	Erste-Hilfe-Kurs	Thomas Deutsch	Juleica-Verlängerer, Interessierte
19		CVJM-Ostwerk	18.00 Uhr, Vorstandssitzung, S19	Marco Koppe	Vorstandsmitglieder
22-24	CVJM Frankfurt (Oder)	ProWo1	Norman Rossius	TEN SINGER aus Frankfurt (Oder)	
24-25	CVJM-Ostwerk	18.00 Uhr, Co-Team-Klausurtag	Andree Strötter	Co-Team	
1	12	CVJM Schönefeld	Schönefelder Lichterfest	Johannes Schubert	
6		CVJM Frankfurt (Oder)	18.00 Uhr, Chilli-Milli	Norman Rossius	Teenies und Jugendliche
7		CVJM-Ostwerk	Ostwerkstatt Nachtreffen	Till Fritz	
7		CVJM Schönefeld	Adventsmarkt Großziehten	Johannes Schubert	
10		CVJM-Ostwerk	18.00 Uhr, Vorstandssitzung, S19	Marco Koppe	Vorstandsmitglieder
24		CVJM Frankfurt (Oder)	15.00 Uhr, HOPE-Weihnachtsgottesdienst, Neuneresinchen	Norman Rossius	Alle
24		CVJM Frankfurt (Oder)	22.00 Uhr, Christnacht, Kreuz-Gemeinde	Norman Rossius	Alle
27		CVJM Frankfurt (Oder)	18.00 Uhr, TEN SING Homecoming	Alexandra Wodner	Alte und neue TEN SINGER



Infos zu Veranstaltungen des CVJM-Ostwerk gibt's auch online unter: www.cvjm-ostwerk.de

Anzeigen



Christlicher Verein Junger Menschen
Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet
ab 1. Oktober 2019
eine **unbefristete Vollzeitstelle** als
CVJM-Jugendreferent (m/w/d)

Mittendrin

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt. Der Verein unterhält in der zentral gelegenen Mülheimer Altstadt ein Haus der Offenen Tür (OT) mit einem Wohnheim.

„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

Wir erwarten:

- einen pädagogisch-theologischen oder vergleichbaren Abschluss
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Teamfähigkeit
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Offenen Tür
- Koordination der Offenen Tür (Jugendzentrum)
- Verantwortung in einem gabenorientierten Bereich
- Mitarbeit bei der Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Entwicklung und Durchführung von Projekten

Wir bieten:

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZYK
- die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

Weitere Informationen:
Jutta Tappe (Stellv. Vorsitzende) • Tel. (0172) 2159884 / Michael Lingenberg • Tel. (0208) 381688
www.cvjm-muelheim.de

Bewerbungen:
Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: vorstand@cvjm-muelheim.de
oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand •
Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr



ICH SCHÄME MICH DES
EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR
KOSTENLOSE INFOWoCHE
ANMELDEN:
JOHANNEUM.NET

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //



Blickwinkel



Es ist Sommer: Ferien, Urlaub, Freizeiten

► Ich sitze auf einem Bootssteg am Beetzsee bei Brandenburg (Havel) und leite eine Sport-Freizeit für Jugendliche in der PerspektivFabrik.

Unser Ziel in dieser Woche: Jungen Menschen durch sportliche Herausforderungen eine neue Perspektive für ihr Leben geben.

Meine Aufgabe heute: Jugendliche in ein Ruderboot begleiten, ihnen die Technik des Ruderns erklären und sie zu einer Wendemarke auf dem See navigieren. Hört sich zunächst einfach an. Aber die meisten Jugendlichen saßen noch nie in einem Ruderboot. Einige der Jugendlichen haben Scheu vor dem Wasser oder vor der Aufgabe oder sich vor den anderen zu blamieren. Was viele aber in diesem Moment definitiv nicht können: richtig rudern und richtig schwimmen.

Ich stehe auf dem Steg und rede ihnen in aller Ruhe Mut zu und bringe ihnen wichtige Ruder-Techniken bei. An Land sind sie die Größten und um keinen Spruch verlegen. Nun sind sie im Boot alleine und es gibt kein zurück. Ich bleibe mit etlichen anderen Zuschauern auf dem Steg. Jetzt müssen die Jugendlichen ihre Größe unter Beweis stellen.

Bei allen Ruderanfängern ist der Start sehr holprig und das anlanden des Bootes am Ufer unausweichlich. Aber irgendwann schafft es jeder von ihnen und sie nehmen in die richtige Richtung leichte Fahrt auf. Nach dem Erreichen der Wendemarke kommt das Boot wieder gemächlich in den »Hafen der PerspektivFabrik« zurück.

Das Lächeln und der Stolz der Jugendlichen erreichen mich bereits weit ab der Anlegestelle.

Sie haben es geschafft. Sie haben sich und den anderen bewiesen, dass sie nicht nur reden, sondern es auch tun können. Durch diese relativ einfache Ruder-Einheit erhielten sie eine neue Perspektive.

Für diesen Moment kommt mir der Vers aus *1. Samuel 16,7* in den Sinn:
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an.

Nicht laute Sprüche oder coole Kleidung haben sie auf den See hinaus und wieder zurückgeführt, sondern ihr Mut, ihre Ausdauer, ihr Stolz und ihr Können. Sie mussten Ihre innere Stärke zeigen und sie konnten diese auch allen anderen unter Beweis stellen.

Gott sieht unsere inneren Werte und Stärken. Manchen der Jugendlichen macht es Angst, dass jemand in ihr Herz schaut und ihre Gefühle und Ängste sieht. Aber es geht gar nicht darum. Sondern es geht vor allem um ihre Stärken, Möglichkeiten und Chancen, die ein Mensch durch Gott erhalten kann.

Meine Aufgabe an diesem Nachmittag auf dieser Freizeit war es nicht, Schwächen und Fehler aufzudecken, sondern sie damit zu motivieren, was sie noch mehr können, was in Ihnen noch mehr steckt – denn darin sehe ich auch nach 175 Jahren unsere Aufgabe im CVJM.

Andree Strötter
Leiter des CVJM-Ostwerk

